

Irving Louis Horowitz
Hannah Arendt - Eine Radikal-Konservative

Irving Louis Horowitz

Hannah Arendt

Eine Radikal-Konservative



ontos

verlag

Frankfurt | Paris | Lancaster | New Brunswick

Bibliographic information published by Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliographie;
detailed bibliographic data is available in the Internet at <http://dnb.ddb.de>

Die vorliegende Ausgabe ist eine deutsche Übersetzung der amerikanischen Originalausgabe:

Irving Louis Horowitz

Hannah Arendt – Radical Conservative, Transaction Publisher 2012

Übersetzung: Dr. Stephanie Singh



North and South America by
Transaction Books
Rutgers University
Piscataway, NJ 08854-8042
trans@transactionpub.com



United Kingdom, Ire, Iceland, Turkey, Malta, Portugal by
Gazelle Books Services Limited
White Cross Mills
Hightown
LANCASTER, LA1 4XS
sales@gazellebooks.co.uk



Livraison pour la France et la Belgique:
Librairie Philosophique J. Vrin
6, place de la Sorbonne ; F-75005 PARIS
Tel. +33 (0)1 43 54 03 47 ; Fax +33 (0)1 43 54 48 18
www.vrin.fr

©2012 ontos verlag
P.O. Box 15 41, D-63133 Heusenstamm
www.ontosverlag.com

ISBN 978-3-86838-143-6

2012

No part of this book may be reproduced, stored in retrieval systems or transmitted
in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, microfilming, recording or otherwise
without written permission from the Publisher, with the exception of any material supplied specifically for the
purpose of being entered and executed on a computer system, for exclusive use of the purchaser of the work

Printed on acid-free paper
ISO-Norm 970-6
FSC-certified (Forest Stewardship Council)
This hardcover binding meets the International Library standard

Printed in Germany
by CPI buch bücher.de

Politics was the engrossing occupation of Hannah's life...Her fondness for the art of foundation, and the political geniuses who framed new sets of laws perhaps reflects the importance she gave in her general thinking to beginning and beginners, to man as the animal capable of incessant novelty, of being born new each time as unique individual, in the repetitive pattern of species life.

—Mary McCarthy

Diese Aussage geht zurück auf einen Vortrag der erstmals auf einer *Multiuniversity Conference* in New York im Oktober 1981 gehalten wurde. Veröffentlicht in *Partisan Review: The 50th Anniversary Edition*, herausgegeben von William Phillips, 1984.

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	
Vorwort	3
Quellenverzeichnis	7
1: Angriff auf Hannah Arendt	9
2. Hannah Arendt und Heidegger	25
3: Hannah Arendt: Eine juristische Kritik des Totalitarismus	47
4: Die Revolution in Frankreich und Amerika	59
5: Hannah Arendts politische Philosophie	65
6: Offene Gesellschaften und freies Denken	71
7: Die Entscheidung	83
8: Jenseits des Totalitarismus	93

Vorwort zur deutschen Ausgabe

In einer wichtigen, aber verstörenden Rezension des vielbeachteten Forschers Francis Fukuyama (International Studies, Stanford University), zu den postum veröffentlichten Gedanken Tony Judts (Professor für Geschichte an der New York University), *Thinking the Twentieth Century*, werden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Ende des 20. Jahrhunderts gleichzeitig auch das abrupte Ende seiner wesentlichen intellektuellen und ideologischen Anliegen bedeutete. Fukuyama stellt fest:

„Die Studienanfänger, die ich unterrichtete, wurden alle nach dem Fall der Berliner Mauer geboren. Der große ideologische Konflikt zwischen Kommunismus, Faschismus und Liberalismus ist für sie weder von Bedeutung noch von Interesse. Sie sind froh darüber, dass sie nicht in einer Welt leben müssen, in der aus Ideen monströse Projekte gesellschaftlicher Transformation entstehen und in der das Selbstverständnis als Intellektueller oft mit einer Verstrickung in unvorstellbare Verbrechen einhergeht.“ (*New York Times*, 4. Februar 2012)

Unabhängig der guten Absichten eines solches Urteils, trennt es Ereignisse des 20. Jahrhunderts von denen der Gegenwart, so als ob geologische Veränderungen, die sich mit der Zeit einstellen, dasselbe wären, wie Veränderungen politischer und wirtschaftlicher Systeme. Allerdings wäre es an dieser Stelle unpassend, den Wert solch pauschaler Urteile zu überprüfen. Freilich ist es ausgesprochen einfach zu zeigen, dass die Idee, „der Totalitarismus ist verschwunden, ausgenommen in kleinen Staaten, wie Kuba und Nordkorea“, wieder einmal ein Ereignis ist, das ganz einfach nicht

stattgefunden hat. Hoffnungsvolles Denken bekräftigt keine schwachen Prognosen.

Arendts gesamte wissenschaftliche Arbeit zielte darauf ab zu verdeutlichen, dass „Totalitarismus“ kein Phänomen ist, welches sich auf einen bestimmten Typus von Diktatur oder absolutistischer Religion reduzieren ließe. Eine umfassende Sensibilität für unsere heutige Welt, die geprägt ist von zunehmendem Terrorismus, andauernden Völkermorden, extremistischen Regimen, die unter der Anleitung mörderischer politischer Theologien operieren, kann kaum zu der Annahme führen, die Idee des Totalitarismus sei an ihr Ende gelangt. Die anhaltende Unterwürfigkeit der Massen gegenüber den Eliten, der Bürger gegenüber ihren Tyrannen, lässt sich als wichtigster, wenn auch traurigster Beweis dafür anführen, dass der Totalitarismus, auch in unserem Jahrhundert, weiterlebt. Und solange dies der Fall ist, wird Hannah Arendts Werk als schmerzvolles Erbe erhalten bleiben, das uns ermahnt, die Augen nicht vor der Gefahr andauernder Tyrannei zu verschließen und Demokratie nicht mit gelassener Selbstverständlichkeit hinzunehmen, sondern als einen Kampf zu begreifen, der sich über Zeit, Raum und Geschichte erstreckt.

Vorwort

Die acht Kapitel dieses Buchs setzen sich aus ebenso vielen Essays und Rezensionen zusammen, welche im Lauf von mehreren Jahrzehnten entstanden sind. Als solche bilden sie keine umfassende kritische Studie oder geistige Biographie. Aber sie perspektivieren Hannah Arendts Werk aus politikwissenschaftlicher – oder auch normativer oder philosophischer – Sicht. Die Veröffentlichung zum jetzigen Zeitpunkt verdankt sich zum einen dem ungebrochenen Interesse an Arendts Werk und zum anderen der Tatsache, dass sich einige seriöse Wissenschaftler auf unschöne und manchmal sehr emotionale Weise eher mit Arendts Leben als mit ihrem Werk beschäftigen.

Einige persönliche Angriffe gegen Arendt wurden erst lange nach ihrem Tod formuliert. Wäre sie noch am Leben, hätte sie auf diese Kritik mit der für sie so charakteristischen Direktheit und Gedankenschärfe reagiert. Doch weil sie von uns gegangen ist und die Verbindung ihres Namens mit dem meinen eine Art Ehrauftrag für mich bedeutet, fühle ich mich verpflichtet, ihre Gegner und Kritiker daran zu erinnern, dass mit Behauptungen stets auch Verantwortung verbunden ist. Meine Aufsatzsammlung ist ein Appell an diese Verantwortung.

Im Folgenden sind die Erstveröffentlichungen der acht – hier mit den englischen Originaltiteln genannten – Aufsätze und Rezensionen aufgeführt. Die meisten wurden leicht überarbeitet. Es wäre deshalb falsch, zu behaupten, es handle sich hier um die Originalversionen. Zugleich wäre es nicht angebracht, die Erstveröffentlichungen zu verschweigen, finden sie sich doch in angesehenen Publikationen von mutigen und guten Herausgebern,

dank derer solche Zeitschriften selbst in der schnelllebigen Zeit des Internets eine segensreiche Notwendigkeit bleiben.

Es sollte angemerkt werden, dass, wenn Verweise oder Zitate im Zusammenhang mit Rezensionen und Rezensions-Essays zu bestimmten Arbeiten Arendts gemacht werden, dies in Bezug auf das im jeweiligen Kapitel behandelte Buch geschieht. Gibt es Bezüge auf andere ihrer Schriften wird dies kenntlich gemacht. Diesbezügliche Veröffentlichungen variieren sehr stark im Hinblick auf die Zitierweise und obwohl ich nach bestem Wissen versucht habe, die ursprünglichen Seitenangaben wiederzugeben, war dies nicht immer durchführbar. Aber die gewissenhaftesten unter meinen Lesern werden in jedem Kapitel durch die Anführungszeichen unterscheiden können, wo Hannah Arendt endet und mein Kommentar beginnt.

Unter Berücksichtigung hervorzuhebender Einzelner. möchte ich besonders einer Reihe von Persönlichkeiten nennen, die bei der Umwandlung dieser Sammlung von Essays in ein lesenswertes Buch besonders hilfreich waren. Meine Übersetzerin Stephanie Singh war sehr wertvoll bei der Übersetzung vom englischen ins deutsche. Sie widmete sich nicht nur mit großem Fleiß der Feststellung von Wiederholungen und Inkonsistenzen, sondern arbeitete ebenso hart am Verständnis deutschsprachiger Ausgaben der Arendtschen Schriften und der Paginierung dieser Editionen.

Auf gleiche Weise und mit der wahren Größe und Genauigkeit einer Spezialistin ihres Faches, begutachtete Martha Friedenthal-Haase (Boston University) sowohl die englisch- als auch die deutschsprachige Ausgabe. Sie machte deutlich welche Veränderungen nach Aufmerksamkeit verlangten, damit Textfluss und narrativer Sinn sichergestellt werden und das Manuskript eine konsistente Form erhält, die sich nur schwer in Materialien bringen lässt die die Arbeit von 35 Jahren umfasst. Ihre Gelehrsamkeit war mir eine Anleitung für die schlussendliche Aufarbeitung meiner Arbeiten.

Ein besonderer Dank gebührt Dr. Rafael Hüntelmann, dem Verleger und Direktor des Ontos Verlages. Dieses Buch stellt eine neue Entwicklung für ihn und sein Verlagshaus dar. Während der ontos Verlag sich bereits als feste Größe in der Publikation analytischer Philosophie in englischer Sprache etabliert hat, ist dies das erste Unternehmen einer Werkübersetzung ins Deutsche. Daß Rafael sich in einer Zeit großer wirtschaftlicher Unsicherheit und hoher persönlicher Risiken dazu in der Lage sah, sich in eine neue und kostenintensive Richtung zu bewegen ist eine stolze und anerkennenswerte Tat. Möge diese Arbeit für diesen hochqualifizierten Herausgeber die erste unter vielen sein.

Zu guter Letzt wurde dieser Entstehungsprozess durch die herausragende editorische Arbeit meiner Frau Mary C. Horowitz begleitet. Ihrem feinen Gespür für das, was ich in dieser sich über lange Zeit entwickelnden Arbeit erreichen wollte und ihrer tiefen Dankbarkeit für mein eigenes Verständnis literarischen Schaffens, ebenso wie für intellektuell Aufgaben, kann in einer kurzen Erwähnung kaum genüge getan werden. Um das Wichtigste kurz zusammenzufassen: Ihr stetiges Bombardement an Fragen machte es mir möglich, Hannah Arendts Werk wie eine ehrenvolle Auszeichnung zu behandeln und gleichzeitig nicht jene zu enttäuschen, die von mir eine diesbezügliche, bestmögliche kritische Prüfung erwarten.

Lassen Sie mich hinzufügen, dass ich die volle Verantwortung für Defizite und Unangemessenes im Text übernehme. Oft sind dies unbegründete Schlussfolgerungen im Verständnis von Autoren, die ihre Texte vor formaler Kritik zu bewahren versuchen. Für mich ist es eine gewisse Pflicht, dass ein Autor die Verantwortung für eine Arbeit übernimmt, die auf Essays und Rezensionen beruht, die sich auf über 35 Jahren erstrecken.

Irving Louis Horowitz